

## Weitere Informationen

### ALTE SYNAGOGUE

Edmund-Körner-Platz 1  
45127 Essen

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr  
(außer 1. Januar, 1. Mai, 24. und 31. Dezember)

E-Mail [alte-synagoge@essen.de](mailto:alte-synagoge@essen.de)

Internet [www.alte-synagoge.essen.de](http://www.alte-synagoge.essen.de)

Telefax +49 201 88-45225

Telefon +49 201 88-45218

Der Eintritt ist frei.

Es gelten die an diesem üblichen Corona-Regelungen des Landes NRW. Bei weniger als 1,5 Meter Abstand zwischen zwei Personen gilt in den städtischen Gebäuden Maskenpflicht.

## Weitere Vorträge und Gespräche

16.02.2023, 19:00 Uhr: Die Bahai-Gemeinde in Essen,  
Frau Nicola Towfigh, Münster

16.03.2023, 19:00 Uhr: Die Sikh-Religion in Essen,  
Dr. Thomas Grunau, Mohinder Singh

13.04.2023, 19:00 Uhr: Der Katholizismus,  
Pfr. Georg Scholles

01.06.2023, 19:00 Uhr: Die Jüdische Kultus-Gemeinde  
Essen und die jüdische Gemeinschaft in NRW

Initiativkreis Religionen in Essen e.V. (IRE)



## Alte Synagoge Essen



Vortrag und Gespräch,  
11.05.2023, 19.00 Uhr

**Herausgeberin** Stadt Essen  
ALTE SYNAGOGUE Essen  
**Titelfoto** C. Volke  
**Satz und Druck** Amt für Zentralen Service  
**Stand** November 2022

### Impressum



war über 34 Jahre in der Evangelischen Kirchengemeinde Essen Rellinghausen tätig, ebenso auch im Kirchenkreis Essen. Während der Kulturhauptstadt Europas RUHR 2010 leitete er das Evangelische Kulturbüro RUHR 2010 im Auftrag der Evangelischen Kirche im Rheinland wie der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Die letzten zwei Jahre verbrachte er im Auftrag der Evangelischen Kirche in Deutschland in England und war in den Deutschen Gemeinden London-Ost als Pfarrer tätig. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des Initiativkreis Religionen in Essen.

### Der Initiativkreis Religionen in Essen (IRE) lädt ein:

Die Evangelische Kirche in Essen

Die Evangelische Kirche entstand aus der Frage Martin Luthers nach einem gnädigen Gott und fand ihre Antwort in der Freiheit eines Christenmenschen. Sie wollte damit keine neue Kirche sein, sondern eine reformatorische Bewegung inmitten der von klerikalen Missständen, päpstlicher Hybris und Verweltlichung untragbar gewordenen westlichen Strömung des Christentums. Martin Luther konnte den Bau der Peterskirche bei seinem Besuch in Rom mit eigenen Augen sehen, so dass er wusste, wofür das durch den päpstlichen Ablass eingeholte Geld verwendet wurde.

Um dem Missbrauch von unmündig gehaltenen Gläubigen zu wehren, stellte Luther die Bibel als alleinige Richtschnur ins Zentrum, die er ins Deutsche übersetzte, um jedem einzelnen die Möglichkeit zu geben, selbst darin zu lesen und einen persönlichen Zugang zum Evangelium zu gewinnen. Seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel und eine Reihe weiterer Schriften, mit dem Ziel eine theologische Reform zu initiieren, gerieten schnell in den Sog politisch notwendiger Reformen und führten letztlich zum Bruch mit der römisch-katholischen Kirche.

Seither hat es immer wieder Bestrebungen gegeben, sich über die Verwerfungen aus der Reformationszeit zu verständigen oder auch die ursprüngliche Einheit auf gewaltsamen Wegen wiederherzustellen.

Heute liegt der Schulterchluss der beiden grossen Kirchen in Deutschland darin, unter dem Dach einer „Versöhnten Verschiedenheit“ das Trennende an den

Rand zustellen und aus der Mitte der gemeinsamen christlichen Überzeugung heraus als Kirchen miteinander ökumenisch zu handeln.

Wie sich das Zusammenwirken der christlichen Kirche in unserer Stadt gestaltet, davon soll aus evangelischer Sicht am 11. Mai 2023 die Rede sein.